

St. Franziskus *Aktuell*

Das Infoblatt für die Bewohner des Seniorenzentrums

• DAS GANZE LEBEN •

Dez. 2021 / Jan. 2022



Das Dieter-Wenzel-Ensemble
begeisterte mit Akkordeon-Musik
★ Seite 7

Gesegnete Weihnachten
und Zuversicht für 2022



Geschätzt und geehrt!
Jubilarinnen von 2021
★ Seite 6

Das ist drin!

Inhaltsverzeichnis

Das ist drin – für SIE 02

Auf ein Wort

Das freundliche Editorial 03

Mittagstisch

Guten Appetit im Oktober und November 04

Wertschätzung

Unsere Jubilar*innen von 2021 06

Akkordeon-Konzert

von und mit dem Dieter-Wenzel-Ensemble 07

Gottesdienste

im Dezember und Januar 08

Das Licht von Bethlehem

Weihnachtsgruß von Pfarrer Kalkofen 09

Weihnachten gemeinsam

mit den Bewohnern beten und feiern 10

Stiftung St. Franziskus

wünscht besinnliche Festtage 11

Die Martins-Gans-Tradition

Ein kleiner Rückblick 11

Orgelkonzert zum 2. Advent

Musik, Gedanken, Geschichten + Gedichte 14

Ferienzeit ist Erlebniszeit...

Ein kleiner Rückblick 16

Kath. Sozialstation

Unterstützung für das Leben im Alter 19

Duett zweier Künstlerinnen

mit Flöte und Orgel 20

Was du für den Gipfel hältst...

Jahresgedenken für unsere Verstorbenen 21



*Sie darf das 12-Uhr-schlagen nicht erleben - die Weißwurst! Hat sie auch nicht, unsere Bewohner*innen haben sie gerne und ausgiebig bei einem deftigen Frühstück im Oktober vorher verspeist!*



Kommt immer super an: die Hitparade mit Izabela Bochenek! Da werden Musiktitel geraten, da wird gesungen und wie man sieht auch getanzt!

Auf ein Wort zuvor

Liebe Leserin, lieber Leser

**Licht sein füreinander heißt,
einem Menschen zu sagen:
DU GEHÖRST DAZU!**

- * **ich höre dir zu**
- * **ich bin ehrlich zu dir**
- * **ich achte dich**
- * **ich habe Zeit für dich**
- * **ich teile mit dir**
- * **ich glaube an dich**

Endlich Advent!

Sind Sie angekommen? Hoffen, warten, vertrauen, glauben, dass alles sich zum Guten wendet...

Viele hoffen im Advent auf dieses innere Ankommen, auf anhalten und einkehren - bei sich selbst. Doch es sind schwierige Zeiten. Die vierte Welle der Corona-Pandemie wütet und es gilt, sie jetzt im Advent zu brechen. Wieder einmal sind wir (auf-) gefordert. Wir müssen verantwortungsvoll handeln, um nicht behandelt werden zu müssen.

Die Weihnachtsmärkte sind geschlossen, die Stände und Buden wieder abgebaut. Schade - aber besser so! Kein Weihnachtszauber, keine Vorfreude, klagen manche, würde nun so richtig aufkommen. Aber liegt vielleicht darin auch eine Chance? Sich mal auf Elementares, Wesentliches zu besinnen - fernab von Konsum, Lametta, LED-Lichtgeblinkel, Glühwein, Lebkuchen... und der ewigen Frage, was man/frau zu Weihnachten schenkt!

„Fasset Mut und habt Vertrauen!“ heißt ein Vers eines Adventliedes - und darin liegt eine wunderbare Aufforderung. Ja, gerade braucht es Stärke, Mut, Vertrauen, Vernunft und Solidarität, um mit Dingen und Menschen zurechtzukommen, die z.B. diese Pandemie leugnen oder nicht ernst nehmen und so das Leben - auch für andere - schwierig, sorgenvoll, dunkel machen.

Es ist besser eine Kerze anzuzünden, als sich über die Dunkelheit zu beklagen

Unsere Sehnsucht, das Leben zu spüren, trägt und treibt uns mit viel Kreativität an. Auch hier in St. Franziskus geben sich alle Mitarbeitenden und auch ehrenamtlich engagierte Menschen Mühe, das Leben für unsere Bewohner*innen mit Licht und Freude zu füllen, was auf unterschiedlichste Weise in diesem Heft zu entdecken ist. So konnten Musikkonzerte stattfinden, trugen Kindergartenkinder Laternenlicht und Gesang in den Garten, wurde auf den Wohnbereichen mit den Bewohnern gebastelt.

Kontakte, Beziehungen, Nähe und alltägliche Hilfe geben Kraft, tragen und machen hell - inmitten einer angespannten, dunklen Zeit. Wir sind zusammen bei der Arbeit, in der Familie, mit Freunden und lieben Menschen - und auch mit Abstand ist das wohltuend und streichelt die Seele.

Der Advent 2021 soll uns allen Mut machen, sich aufzuschwingen und Weihnachten entgegenzugehen. Mit offenen Augen das Kleine, Gute und Schöne sehen, es mit Dankbarkeit im Herzen bewahren und weitertragen. Damit es drinnen und draußen gleichermaßen hell wird. Alle können wir diese kleinen Zeichen des Miteinanders, Zusammenhalts, Respekts, der Wertschätzung, Freundschaft und Liebe setzen. Wer für diesen Gedanken brennt, wird selbst zum Licht und hat die eigentliche Botschaft von Weihnachten verstanden.

**Ich wünsche Ihnen allen, ein gesegnetes, frohes und friedvolles Weihnachtsfest sowie
Glaube, Hoffnung und Zuversicht für das Jahr 2022**

Ihr


Markus Schellinger

MITTAGSTISCH

im Seniorenzentrum St. Franziskus

Woche	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
13.12. bis 19.12. 2021	Rohrnudeln mit Vanille- soße	Mü: Eintopf Leberknödel mit Sauerkraut, Soße und Püree	Mü: Eintopf Paniertes Schnitzel mit Kaisergemüse Soße und Knöpfe	Mü: Eintopf Ungarisches Gulasch mit Semmel- knödel und Salat	Käsespätzle mit Zwiebel- schmelze und Salat	Möhren- eintopf mit Schweine- fleisch, Speck, Kartoffeln, dazu Brot	Burgunder- braten vom Rind mit Herzogin- kartoffeln und Flandern- gemüse
20.12. bis 26.12. 2021	Quark- strudel mit Pflaumen- kompott	Linsen mit Saiten und Spätzle	Hackbraten mit Sommer- gemüse, Soße und Kräuterpüree	Schinken- nudeln mit Tomatensoße und buntem Eisbergsalat	Hi. Abend Gebratener Lachs mit Senfsoße, Ofen- kartoffeln und Romanesco	1. Weihn.tag Wildschwein- keule mit Bandnudeln und Feldsalat	2. Weihn.tag Kalbsroll- braten mit Prinzess- bohnen und Gratin
27.12. bis 02.01. 2022	Rinder- sauer- braten mit Soße, Spätzle und Rotkohl	Apfel- strudel mit Vanille- soße	Geflügel- piccata mit Tomatensoße Penne und Salat	Nürnberger mit Sauerkraut, Soße und Püree	Semmel- knödel mit Pilzrahmsoße und Salat	Graupen- eintopf mit Kasseler- würfel und Gemüse	Hähnchen- schenkel mit Soße, Prinzess- bohnen und Ofen- kartoffeln
03.01. bis 09.01. 2022	Mini- Pan Cakes mit Apfelmus	Geschmelzte Maultaschen mit Kartoffel- salat	Pan. Puten- schnittel mit Püree, Soße und Endivien- Mandarinen- salat	Gänse- braten mit Kartoffel- knödel und Rotkraut	Schlemmer- filet aus dem Ofen mit Gemüsereis und Safransoße	Gemüse- eintopf mit Rindfleisch, Kartoffeln und Brot	Tafelspitz mit Meerrettich- soße, Rote Bete und Kartoffeln

Unser Mittagstisch ist ein 3-Gänge-Menü aus Suppe, Hauptgang, Dessert inkl. alkoholfreiem Getränk für
5,50 € an Wochentagen und 6,50 € samstags + sonntags!

MITTAGSTISCH

– das ist jeden Tag ein neuer Genuss

Woche	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
10.01. bis 16.01. 2022	Apfel- ringe mit Vanille- soße	Penne mit Schinken- Sahnesoße und Salat	Gebratener Fleischkäse mit Püree, Soße und Blumenkohl	Cevapcici mit Balkan- gemüse, Djuvecreis und Soße	Eier in Senfsoße mit Petersilien- kartoffeln	Erbsen- eintopf mit Bauchfleisch, Gemüse und Kartoffel	Puten- rollbraten mit Pfeffer- rahmsoße, Röstinchen und Romanesco
17.01. bis 23.01. 2022	Kaiser- schmarrn mit Apfelmus	Hühner- frikassee mit Pilzen und Erbsen, dazu Reis	Cordon- Bleu mit Rahmsoße, Rustica- karotten und Spätzle	Lasagne überbacken mit Rinder- bolognese und Salat	Gemüse- frikadelle mit Buttersoße und Petersilien- kartoffeln	Gaisburger Marsch	Rinderleber, mit Apfe/- Zwiebel- schmelze, Soße und Püree
24.01. bis 30.01. 2022	Quark- auflauf mit Zwetschgen- kompott	Geflügel- piccata mit Tomatensoße Penne Nudeln und Salat	Bauern- frühstück mit Soße und Bohnensalat	Frikadelle mit Bratensoße, Kohlrabi und Püree	Panierter Fisch mit Zitrone Remoulade und Kartoffelsalat	Graupen- eintopf mit Kassler- würfel und Gemüse	Tafelspitz mit Meerrettich- soße, Rote Beete und Kartoffeln
31.01. bis 06.02. 2022	Kaiser- schmarrn mit Apfelmus	Hühner- frikassee mit Pilzen und Erbsen, dazu Reis	Cordon- Bleu mit Rahmsoße, Rustica- karotten und Spätzle	Lasagne überbacken mit Rinder- bolognese und Salat	Gemüse- frikadelle mit Buttersoße und Petersilien- kartoffeln	Gaisburger Marsch	Rinderleber, mit Apfe/- Zwiebel- schmelze, Soße und Püree

Bitte am Wunschtag bis 9.00 h unter Fon-Nr. : 9534-13 anmelden. DANKE !

Die Speisepläne können sich ändern! Beachten Sie dazu die Aushänge auf den Wohnbereichen!



WERTSCHÄTZUNG ist mehr als Belohnung und Lob!

Menschen sollen mit dem, was sie sind, was sie machen und leisten gesehen und anerkannt – wertgeschätzt – werden.

Und hier die Namen der Jubilar*innen:

10 Jahre: Mirvete Ebibi, Susanne Blob, Irina Savtschenko, Ingrid Drechsler (nicht anwesend),

20 Jahre: Svetlana Drozdova, Monika Herman und Olga Berger (beide nicht anwesend)

25 Jahre: Robert Miljkovic (nicht anwesend)

30 Jahre: Teresa Marschollek

Aus diesem Grund fand man sich am 09.11.2021 im großen Saal zu einem kleinen festlichen Frühstücks-Brunch zusammen, um Mitarbeitern, die seit 10, 20, 25 und sogar 30 Jahren zu St. Franziskus gehören, diese besondere Wertschätzung in Worten und mit Präsenten zu übermitteln.

Markus Schellinger und das Leitungsteam - Alexandra Rapp, Gabriela Heusel und Miriam Treut - sowie alle Jubilarinnen waren zu diesem Zusammentreffen tagesaktuell getestet.

Mit freundlichen Worten dankte der Regionalleiter den geladenen Mitarbeiter*innen für Ihre Arbeit und die Treue zum Haus.

Die Vita, den einstigen Beginn und die Persönlichkeit reflektierend, fand Markus Schellinger wie immer sehr persönliche Worte der Würdigung und Wertschätzung. Er betonte in seinem Dank auch die Arbeit unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie und die gegenseitige Unterstützung und Solidarität, die den Teamcharakter hier im Haus widerspiegeln. „Ich hoffe, dieses gute Miteinander mit Ihnen weiterführen zu dürfen“, so der Chef abschließend an alle Jubilarinnen. „Ein Prost darauf und dass wir alle gesund bleiben!“

Für das leckere Buffet und die nette Tischdekoration hatte wieder Miriam Treut mit ihrem Team gesorgt.



Das Dieter-Wenzel-Ensemble sorgte für Begeisterung

Das achtköpfige Dieter-Wenzel-Ensemble überzeugt mit anspruchsvoller Unterhaltungsmusik seit 2013 die Zuhörer in der Region und weit darüber hinaus.

Das Repertoire der Akkordeonisten*innen reicht von Suiten, französischen Liebesliedern, Musik von Rondo Veneziano, über Wiener Walzerklängen bis hin zu Kompositionen des argentinischen Bandoneonisten Astor Piazzolla.



Am 14.11.2021 erfreuten **Monika Mauch, Regina Horn, Gudrun Ufrecht, Bettina Siegl, Andres Weiskopf und natürlich Dieter Wenzel** mit einer erlesenen Auswahl unsere Bewohner*innen.

Aus glänzenden Akkordeonen erklangen flotte Weisen wie der Florentiner Marsch, die Walz Espagnole, der 1. Satz der Forrest-Gump-Suite, Tango pur Claude und tunesische Impressionen. Monika Mauch führte dazu mit kurzweiligen Texten jeweils in die Musikstücke ein.

Von der musikalischen Vielfalt und spürbaren Spielfreude waren unsere Bewohner*innen sehr begeistert. Der Applaus war deshalb lang und ausdauernd, und so gab es vom Ensemble auch gerne noch als Zugabe den französischen Walzer Montmartre. Alle hier im Haus freuen sich schon auf ein Wiedersehen bzw. Wiederhören!

Markus Schellinger dankte herzlich für die wunderbare Akkordeon-Musik, die das Ensemble unter dem Zeichen des Ehrenamtes den Bewohnerinnen und Bewohnern von St. Franziskus zum Geschenk gemacht hatte.





Einladung zum Gebet

GOTTESDIENSTE

in der Kapelle im Dezember und Januar

Samstag, 11. Dezember	10.30 h	Katholischer Gottesdienst Dekan Claus Schmidt
Samstag, 18. Dezember	10.30 h	Evangelischer Gottesdienst Pfarrerin Katrin Schipprach-Tröndle
HEILIGABEND Freitag, 24. Dezember	14.30 h	Ökumenischer Gottesdienst Dekan Jürgen Huber und Pfarrer Ssebulo
SILVESTER Freitag, 31. Dezember	10.30 h	Evangelischer Gottesdienst Pfarrer Marcus Kalkofen
Samstag, 08. Januar 2022	10.30 h	Evangelischer Gottesdienst N.N.
Samstag, 15. Januar 2022	10.30 h	Evangelischer Gottesdienst Pfarrer Marcus Kalkoven
Samstag, 22. Januar 2022	10.30 h	Katholischer Gottesdienst N.N.
Samstag, 29. Januar 2022	10.30 h	Katholischer Gottesdienst N.N.

Das Himmelslicht von Bethlehem leuchtet in unser Leben



**Fürchte dich nicht
Denn Gott hat seinen Engel
Auf deinen Weg gestellt
Er begleite dich
Wenn du im Dunkel der Nacht
Den Stern nicht mehr siehst
Und wenn du plötzlich
Ganz alleine stehst –
Dann mögest du ihn spüren
Nah bei dir
Er halte deine Hände und dein Herz
Und schenke dir Vertrauen
In die Hoffnungspflanze morgen.**

Eva-Maria Leiber

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in St. Franziskus, es ist die dunkelste Zeit im Jahr, die wir in den Dezembertagen durchwandern. Und das wiederum nicht nur in einem äußeren Sinn. Es ist eine beunruhigende Dunkelheit.

Viele Menschen erfahren sich in diesen Tagen dünnhäutiger als in der leichten und lichten Sommerzeit. Wieder macht sich Unsicherheit breit, was noch alles auf uns zukommt. Hektik und Ermüdungserscheinungen nehmen zu und Einsamkeit wird drückender empfunden als das Jahr hindurch. Die Anspannung steigt und damit die Anfälligkeit für Konflikte. So etwas wie Heimweh stellt sich ein nach einer Zeit, in der es leichter war, sich auf die Festtage zu freuen. Wir spüren unsere Bedürftigkeit und unser Angewiesensein auf Licht: auf erhellende Nähe und Ermutigung. Und wir sehnen uns nach dem „Licht am Ende des Tunnels“, das Klärung bringt, wie es weitergeht.

Das Himmelslicht von Bethlehem weist auf ein Licht hin, das nicht erst am Ende des Tunnels aufleuchtet. Dieses Licht ist im Dunkel da. Es zeigt uns nicht immer Richtung und Ziel oder den Ausgang einer Sache an. Aber es hilft uns, dass wir nicht den Halt verlieren, den Mut weiterzugehen oder die Geduld, wenn es gilt stehenzubleiben und auszuharren.


Dieses Licht ist da, wenn wir kein Licht sehen. Das „Licht aus der Höhe“, wie die Christenheit von alters her Jesus Christus preist, ist völlig unscheinbar aus einer anderen Welt in unsere Welt gekommen, um das Licht der Welt zu sein. Unser Licht. Um all die guten und heilsamen Kräfte in uns aufgehen zu lassen, die uns in den vielgestaltigen Dunkelheiten unseres Lebens bestehen lassen.

Ich wünsche Ihnen, dass das Licht der Welt, das in dem Kind von Bethlehem unscheinbar in unsere Welt gekommen ist, in Ihrem Leben aufgeht. Und dass Sie sich von Jesus Christus begleitet und getragen wissen dürfen und getrost und zuversichtlich in das neue Jahr gehen.

Ihr Pfarrer Marcus Kalkofen / St. Andreas Dürrmenz



Weihnachten gemeinsam!



24. Dezember 2021
15.00 - 17.00 Uhr
Wir feiern das
Weihnachtsfest
unter uns im Saal

Wir eröffnen mit Gebeten und Klängen
und lesen die Weihnachtsgeschichte.

Anschließend
gemeinsames
Feiern im Saal.



Stiftung
St. Franziskus



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Ehrenamtlichen und Freunde der St. Franziskus Stiftung,
wir wünschen Ihnen von Herzen

*Eine besinnliche Weihnacht,
ein zufriedenes Nachdenken über Vergangenes,
ein wenig Glaube an das Morgen
und Hoffnung für die Zukunft.*

*Frohe Festtage für Sie und
ein gesundes Neues Jahr 2022.*

Ihre St. Franziskus-Stiftung

Monika Malkowski

Erika Langner

Dr. Johannes Bastian

Die Martins-Gans-Tradition

Traditionell landet am und um den 11. November herum auf vielen Tellern eine Martins-Gans. Doch warum, wo kommt dieser Brauch her?



Der Legende nach teilte vor über 1.600 Jahren ein römischer Soldat an einem kalten Wintertag seinen Mantel mit einem Bettler und rettete ihn so vor dem bitteren Erfrierungstod. Seither steht seine heldenhafte Tat für Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Die Rede ist von St. Martin, dem späteren 3. Bischof von Tours, zu dessen Andenken und Ehren die Kinder singend mit Laternenlichtern durch die Straßen ziehen.

Aber wo kommt da die Gans ins Spiel? Nun, der Sage nach soll sich der höchst bescheidene Martin von Tours in einem Gänsestall versteckt haben, als er zum Bischof gewählt werden sollte. Das laute Geschnatter der aufgeregten Gänse verriet ihn jedoch und er wurde entdeckt. Seit diesem Tag gilt Bischof Martin nun auch als Schutzpatron der Gänsezucht.

Eine andere Erklärung liegt in der ab 11. November beginnenden vorweihnachtlichen Fastenzeit – ab der dann fettes Essen tabu war/ist. Und auch die Er-





läuterung, dass die Bauern einst ihren Lehnherren am 11. November die Pacht aus Geldmangel mit einer Gans beglichen, ist schlüssig.

Wie immer man es nun mit der Auslegung auch halten will, die Tradition lebt und wird gepflegt – auch in St. Franziskus. In diesem Jahr blieben wir beim Martins-Gans-Essen lediglich corona-konform ganz unter uns.

Die Kinder des Katholischen Kindergartens St. Josef und Ihre Erzieherinnen fanden für ihren Besuch zu uns eine kreative Lösung, so dass auch diese Tradition gewahrt blieb. Sie sangen im Garten und zauberten draußen mit ihrem Gesang und ihrem Laternen-Lichterglanz eine freundliche und warme Atmosphäre.

Es war schön und berührend und unsere Bewohner*innen haben sich über den Lichter- und Liedergruß sehr gefreut. Drinnen wurde dann traditionell die Gans mit Rotkohl und Klößen verspeist.



Orgelkonzert zum 2. Advent mit Markus Piringer

*Ich seh'n' mich so nach einem Land der Ruhe und Geborgenheit. Ich glaub', ich hab's einmal gekannt,
als ich den Sternenhimmel weit und klar vor meinen Augen sah, unendlich großes Weltenall.*

Und etwas dann mit mir geschah:

*Ich ahnte, spürte auf einmal, dass alles: Sterne, Berg und Tal, ob ferne Länder, fremdes Volk, sei es
der Mond, sei's Sonnenstrahl, dass Regen, Schnee und jede Wolk, dass all das in mir drin ich find,
verkleinert, einmalig und schön. Ich muss gar nicht zu jedem hin, ich spür das Schwingen, spür die
Tön' ein's jeden Dinges, nah und fern, wenn ich mich öffne und werd' still in Ehrfurcht vor dem
großen Herrn, der all dies schuf und halten will. Ich glaube, dass war der Moment, den sicher jeder
von euch kennt, in dem der Mensch zur Lieb' bereit: Ich glaub, da ist Weihnachten nicht weit!*



Im Heiligenabend

Aus In Weihnachtszeiten von Hermann Hesse

Advent – das ist eine besondere Zeit. Eine Zeit, in der immer wieder Kindheitserinnerungen wach werden. Wie war das, damals, daheim, in der Zeit des Advents? Was gehört dazu, wenn wir uns einstimmen auf Weihnachten - auf das, was da kommt; auf den, der da kommt?

Für viele gehören zum Advent bestimmte Tätigkeiten; aber auch Düfte; ein besonderer Geschmack; Töne, die man sonst im Jahr nicht so oft hört. Wir wollen dem nachgehen, was die Erinnerung an die besondere Zeit im Advent lebendig hält.

Wie riecht Advent?

Nach Gewürzen und Tannenzweigen; nach Mandarinen und mit Nelken gespickten Orangen und ein bisschen geheimnisvoll. Es ist schön, dass ein besonderer Duft in dieser Zeit die Luft erfüllt. Denn was gut riecht, das tut der Seele gut.

Wie schmeckt Advent?

Nach Gebäck: Honigkuchen, Lebkuchen und Spekulatius. Die schmecken nach Zimt und Gewürznelke und manch anderer Zutat, der man heilsame Wirkung zuschreibt. Gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit, in der wir anfällig sind für Krankheiten, sind Heilkräuter eine Wohltat. Das, was heilend wirkt, erinnert an den Heiland, auf den wir warten. Darum heißt das Gebäck auch Spekulatius. Nicht nur, weil Kinder auf Geschenke spekulieren. Sondern wir ausschauen nach dem, der kommt, um uns Heil und Frieden zu bringen.

Wie fühlt Advent sich an?

Zweige gehören im Advent dazu; wir binden unserer Adventskränze daraus. Ein bisschen stachlig sind sie – aber auch weich und vor allem grün. Die Stacheln erinnern daran, dass der, den wir jetzt erwarten, am Ende seines Lebens eine Dornenkrone trug – zum Zeichen dafür, dass er auch in den dornigen Zeiten unseres Lebens bei uns ist. Das weiche, frische Grün steht für die Hoffnung – grün ist die Farbe der Hoffnung. Hoffnung darauf, dass das Leben siegt.

Und wie klingt Advent?

Nach traditionellen Liedern, Glockengeläut, Flötenmusik und vielem mehr. „Lobet den Herrn mit Harfen – mit Harfen und mit Saitenspiel; mit Trompeten und Posaunen“ – so heißt es in einem Psalm.

Und an dem Vorabend des 2. Advents lud Markus Piringer, der neue und inzwischen doch schon bekannte,

begleitet von Gedanken, Geschichten und Gedichten!



Zur Person:

Markus Piringer ist seit dem 1. Oktober 2020 Kirchenmusiker und Organist an der Pauluskirche in Mühlacker und damit Nachfolger von Frau Sauter-Pflomm. Markus Piringer wurde 1990 in Siebenbürgen (Rumänien) geboren und lebt seit 1996 mit seiner Familie in Deutschland.

Mit 9 Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Durch die familiäre Prägung - sein Vater war Pfarrer - begann er als Vierzehnjähriger mit dem Orgelspiel und begleitete bald die Gottesdienste seines Vaters. Seitdem ist seine Faszination für die Orgel ungebrochen. Von 2012 bis 2016 machte er in Tübingen das B-Diplom, danach studierte er bis 2019 in Heidelberg Kirchenmusik (A-Diplom) und lernte dabei auch das Chorsingen und Chorleiten lieben.

Im Anschluss folgte von Oktober 2019 bis September 2020 ein 1-jähriges kirchenmusikalisches Praktikum bei Kirchenmusikdirektor Thomas Haller in Aalen, die er als eine wertvolle Zeit der Praxiserfahrung beschreibt.

Bedingt durch die Corona-Pandemie, gab es auch für Kirchenmusik Einschränkungen, durften Chorgruppen und Konzerte nicht stattfinden. Die Menschen der Kirchen-Gemeinde haben den neuen jungen Kantor aber bereits kennengelernt und freuen sich sehr, bald wieder kirchenmusikalischen Hörgenuss erleben zu dürfen.

Kantor der evangelischen Paulus-Gemeinde genau dazu ein: seinem Spiel an der Orgel und am Klavier zu lauschen und zu genießen, in uns hineinzuhören und zu spüren, dass Gott bei uns ist und uns in unserer Gemeinschaft im St. Franziskus miteinander verbindet und wir zusammen in den Advent gehen können.

So feierten wir in der Kapelle einen stimmungsvollen Nachmittag mit Musikstücken von Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Carl Philipp Emanuel, Ludwig van Beethoven, Georg Friedrich Händel und Johannes Brahms. Verschiedene Texte, Gedichte und Gedanken begleiteten bei warmem Kerzenschein diesen musikalischen Hochgenuss.

Für die freundliche Zusage von Markus Piringer, unsere Bewohnerinnen und Bewohner an Orgel und Klavier mit klassischer Musik zu erfreuen und so dem 2. Advent gemeinsam mit den Vorträgen von Alexandra Rapp Tiefe und Seele zu geben, danken wir von ganzem Herzen.

Auf ein baldiges Wiederhören und -sehen freuen wir uns jetzt schon. Vielleicht wird es im Frühjahr möglich sein.

FERIENZEIT im MGH ist Erlebniszeit · ist Abenteuer · ist

Anfang November wurde es für ein paar Tage wieder etwas lebendiger und lauter im Untergeschoss von St. Franziskus. Trotz Corona - selbstverständlich unter Einhaltung aller Vorsichts- und Hygieneregeln - konnten 14 Jungs und Mädels Spaß großartige Aktivitäten erleben und genießen.

Wer die Ferienbetreuung im Mehrgenerationenhaus Mühlacker kennt oder schon mal von ihr gehört hat, der weiß, dass sich ein ganzes Team seit nunmehr 10 Jahren immer wieder tolle Aktivitäten für die Ferienkinder einfallen lassen - im Haus und *in the Länd* immer wieder Neues und Grandioses zu entdecken gibt. Das Motto lautet immer: ab in den Bus und nichts wie weg!!!

Weil heiß begehrt, musste auch dieses Mal wieder ein Badetag auf dem Programm stehen. Ausgewählt wurde **Ettlingens Albgaubad**. Dort kann man im großzügigen Erlebnisbecken mit 30 m-Steilrutsche, 15 m-Breitrutsche, Wasservulkan, Strömungskanal, Wasserkanonen und -fontänen, Unterwasserliegen, Sprudeldüsen Badespaß und Action gleichermaßen erleben. Ob Kunst- oder Spaßsprünge vom 1 m- und 3 m-Sprungturm - im separaten Sprungbecken – bis zum Adrenalin-pur-Sprung vom 5 m-Turm... hier kann sich jeder seinen „Badekitzel“ wählen.

Im Wiesen- und Sandbereich wartete das große Piratenschiff „ALBPIRAT“ mit Wackelbrücke, Kletternetzen, Rutsche und weiteren Attraktionen, sowie eine Goldwaschanlage und der Piraten-Balance-Balken auf unsere kleinen Abenteuerer. Das Toben im Wasser kommt immer gut an, die Zeit vergeht wie im Flug und die Kinder sind glücklich, weil sie sich mal wieder richtig auspowern können.



Spiel · ist Spaß · ist Spannung · ist Kinderwohlfühlwelt!

Am Tag 2 hieß es: Rucksäcke und die Trolleys bepacken (mit reichlich Vesper und Trinken) und ab nach Stuttgart: Zuerst ins **Junge Schloss** und in die spannende Mitmach-Ausstellung „**Ran an den Stoff**“.

Wir weben, knüpfen, knoten und experimentieren mit Farben, Materialien und Formen. Wer trägt was und warum? - so die verlockende Ausschreibung dieser Mitmachausstellung! Die Kinder erfahren Wissenswertes über Kleiderentstehung! Es gab allerhand zu entdecken: wie sich Mode im Laufe der Geschichte

veränderte, wie sich Stoffe anfühlen. Unsere Kinder gingen diesen Fragen auf den Grund, sie entdeckten verschiedene Stoffe, durften mit Farben, Materialien und Formen experimentieren und so selbst mal Designer*in sein: beim Entwurf und Zeichnen am Tisch oder an der Schneiderpuppe. Und alle durften eine eigene Stofftasche mit Farben ganz individuell bedrucken.



So viel Aktivität und Erlebnis macht natürlich hungrig. Aber unser großartiges Picknick füllte schnell die leeren Akkus in Kopf und Bauch wieder auf.

Perfekt gestärkt zogen wir weiter in das **Haus der Geschichte!**

Hier präsentierte sich uns ein **multimediales Museumsspiel - von Kindern für Kinder!** mit dem sich unsere Kinder auf eine spannende Reise in die Vergangenheit von Baden und Württemberg begaben.

„Der Dieb der Geschichte“ – wurde vom Haus der Geschichte und der Agentur Kastanie eins gemeinsam mit Kindern entwickelt und von Kastanie eins umgesetzt. Dieses Spiel bietet Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 12 Jahren die Möglichkeit, Landesgeschichte mit allen Sinnen zu entdecken. Dabei lernen die Spürnasen Ausstellungsstücke kennen und erfahren spielerisch, wie in einem Museum gearbeitet wird. Die Kinder zeichnen, vermessen und betrachten Dinge ganz genau.

Ausgestattet mit Agentengürtel und Missionsblock machten sich unsere Kinder also auf die Suche nach den Geschichtssammlern, die sind nämlich verschwunden, besser gesagt, entführt worden. Die Kinder konnten nun als gut ausgestattete Geheimagenten die Spuren der Entführten verfolgen. Frida, Freddy und Faris, Freunde der beiden Entführten, gaben den Kindern an Computerstationen dazu wichtige Hinweise. Sie führten die Kinder auf der Verfolgungsstrecke so an vielen Ausstellungsstücken vorbei, hinter denen sich interessante Geschichten verbargen. Früher sagte man dazu Schnitzeljagd, heute kommt sie als multimediales Museumsspiel daher. *So isch's halt!*



Klar haben alle unsere Kinder die beiden entführten Geschichtssammler gefunden und wurden anschließend als „Top-Agenten“ von den Mitarbeitern des Museums ausgezeichnet.

Und wieder ein neuer Tag. Dieses Mal wartete das **Kloster Maulbronn** auf uns: mit einer kleinen Führung durch die Klosteranlage mit kleinen Geschichten - rund um das Leben der Mönche und Laienbrüder. Vor allem die Laienbrüder mussten viel körperliche Arbeit verrichten. Dazu gehörte auch das Korbflechten - ein uraltes Handwerk - bei dem anfangs meist Gräser, Zweige und Wurzeln miteinander verflochten wurden. Dabei entstanden Matten, Zäune, Reusen und natürlich alle Arten von Behälter. Das hier ganz schön Fingerfertigkeit gefragt ist, konnten die Kinder gleich selbst erleben. Sie durften nämlich ein eigenes Körbchen gestalten und mit nach Hause nehmen.

Nach so vielen Eindrücken, Erlebnissen, Entdeckungen, geschichtlichem Input... brauchten unsere Abenteurer dann „Erholung“:

Spielen und Toben in Kinderstube und Garten, Basteln mit Regina und Lisa, ein leckeres Pancake-Frühstück und Pizzabacken am Freitag setzten die krönenden Abschlusspunkte dieser Herbstferienbetreuung.

Ein kleiner Wermutstropfen: von den ältesten Kindern, Maja, Lina und Jule, mussten wir uns verabschieden, die wurden nun „rausgeschmissen“, weil sie inzwischen die 5. Klasse besuchen!

Die Ferienbetreuung im Mehrgenerationenhaus ist nur für die Grundschul Kinder geplant und gedacht und dieser Zeit, sind Maja, Lina und Jule nun erwachsen. Jede erhielt ein Abschiedsgeschenke sowie einen kleinen Rückblick auf die gemeinsam verlebten Ferienzeiten. Da flossen natürlich auch ein paar Tränchen, angesichts der vielen Jahre, die wir die drei Mädels nun auch beim Großwerden begleiten durften und den gemeinsamen Erinnerungen und Erlebnissen.

Zum guten Schluss - hier an dieser Stelle wieder mein herzlicher Dank an die Mitstreiter*innen **Regina Sauter, Lisa Haase-Pötzl, Sylvia Dilger** sowie an **Mario Rudolf** und **Ingrid Drechsler**, die uns beim Chauffieren mit dem Bus unterstützt haben. Allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten erholten Start ins Jahr 2022 mit viel Energie für neue Abenteuer!

Alexandra Rapp



Ihr Partner für das Leben im Alter



Wir bieten Pflege, Unterstützung, Entlastung und Beratung

- **Katholische Sozialstation**
Unterstützung und Pflege zu Hause
- **Tagespflege**
Begegnung, Tagesgestaltung in netter Gemeinschaft
- **Offener Mittagstisch**
Guten Appetit - bei uns oder bei Ihnen zu Hause



Kath. Sozialstation/
Tagespflege

St. Clara

Die Keppler-Stiftung in Illingen

Duett zweier Musikkünstlerinnen

Wenn Flöte und Orgel oder Klavier ganz wunderbar zusammenklingen, dann weil Erika Budday und Christa Schmetzer den Instrumenten mit hoher Professionalität die „heiligsten“ Töne zu entlocken verstehen.

Am 08. Dezember durften unsere Bewohner*innen sowie Erika Langner Zeugen dieses einmaligen Erlebnisses werden und ein Adventskonzert der besonderen Art genießen.

Im Mittelpunkt standen die Variationen zum Lied „Tochter Zion“ sowie weitere in die Adventszeit passende Stücke zeitgenössischer Komponisten.

Vielen Dank den beiden Vollblut-Musikerinnen für dieses stimmungsvolle Adventserlebnis.

Tochter Zion - das Adventslied aus dem Jahre 1820, in dem das kommende, ewige Friedensreich Jesu Christi besungen wird, basiert auf den von Friedrich Heinrich Ranke umgetexteten Chorsätzen aus Georg Friedrich Händels Oratorien Joshua und Judas Maccabäus.

**Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem! Hosianna,
Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich,
Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ewgen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild**



Erika Budday

Die ehemalige Kirchenmusikdirektorin hat mit Spatzenchor, Lerchenchor und Kurrende Generationen von Maulbronner Kindern an die Musik herangeführt und fürs Singen begeistert. Viele von den einstigen „Zöglingen“ fanden später den Weg in die Kantorei oder in den Kammerchor. Erika Budday hat den Orgel förderverein für die große Grenzing-Orgel in der Klosterkirche Maulbronn und die Orgel in der Winterkirche gegründet

Christa Schmetzer

Sie ist ausgebildete Flötistin und beherrscht „alle Flötentöne“!
Nach ihrer Grundausbildung begann sie als Solistin für Block- und Querflöte. In ihrer langjährigen Konzerttätigkeit hat sie mit Querflöte, Altflöte, Tenor- oder Blockflöte ihr Publikum u. a. mit 13 Konzerten ihres Ensembles „Trio con claves“ begeistert.
Am 08.12. brachte sie bei uns Querflöte, Altflöte, Tenorflöte und Blockflöte zum Klingen.

Was du für den Gipfel hältst, ist nur eine Stufe ...

Jahresgedenken an die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner 2021



*„Über den Wolken
muss die Freiheit wohl grenzenlos sein,
alle Ängste, alle Sorgen, sagt man
blieben darunter verborgen.
Und dann - würde,
was uns groß und wichtig erscheint
plötzlich nichtig und klein.“*

So besingt Reinhard Mey im Lied „Über den Wolken“ die Sehnsucht nach Freiheit.

Bei einer Bergtour befindet man sich selten über der Wolkendecke. Nur bei tiefhängendem Nebel besteht die Chance, die Schicht, die die Sonne verdeckt, zu durchbrechen. Und doch ist man immer, wenn man sich in höhere Gefilde aufmacht, ein Stück weiter oben. Man lässt die gewohnte Umgebung und mit ihr den Alltag hinter sich. Auf einem Gipfel oder an einem Aussichtspunkt kann der Blick schweifen. Die Perspektive wechselt und wird weiter.

Ein Berg ist vor allem ein Symbol für Beständigkeit und Unveränderlichkeit. Man fühlt sich am Berg „näher dem Himmel“, und dieses Erlebnis ist Anregung zum Innehalten, Nachdenken oder auch zu einem Gebet.

Viele Menschen, die begeisterte Wanderer oder Bergsteiger sind, erleben, dass die Ortsveränderung auch das Innere in Bewegung bringt. Natürlich nimmt man sich selbst auf den Berg mit: Lebensumstände, Hoffnungen, Sorgen, Ängste und Träume sind nicht einfach weg, doch verlieren sie vielleicht an Gewicht. Der äußere Abstand vom Alltag unterstützt auch eine seelische Verschnaufpause. Was Gedanken und Gefühle in Beschlag nimmt, kann bewusst zurückgelassen werden.





Dann in der Höhe, an einem besonderen Ort, unter freiem Himmel, ist es eine Einladung, sich in den größeren Horizont Gottes zu stellen. All diese Bilder und ihre Symbolik begleitete uns durch das Gedenken an die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner hier in St. Franziskus, als wir am 16. November ihrer gedachten:

- * Der Berg und die Berglandschaft als Bild für das gelebte Leben, mit Erreichen der Höhen und Durchschreiten von Tälern,
- * das Erreichen des Gipfels als letzte Stufe mit einem unendlichen Blick in die Weite und dem Gefühl, dem Himmel sehr nahe zu sein und
- * die Trauer in der Betrachtung als eine Bergbesteigung: Wir beginnen im Tal und müssen uns langsam in unserem individuellen Tempo nach oben arbeiten, bis wir für uns wieder eine neue Lebensperspektive erkennen können.

In diesem Jahr verabschiedeten wir uns von 32 vertrauten Gesichtern: von Zimmer- oder Tischnachbarn*innen, vertrauten Menschen aus früheren Zeiten und Lebenszusammenhängen sowie gemeinsamen Weggefährten. Einige konnten wir nur ein paar Tage und Wochen kennenlernen, andere begleiteten wir viele Monate und Jahre und damit auch deren Angehörige und Freunde.

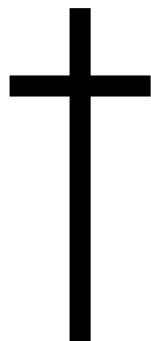
Für den Abschied hatten wir in unserer Präsentation für jede verstorbene Bewohnerin und jeden verstorbenen Bewohner einen Berg oder eine Berglandschaft eingebildet. Dieses Bild blendete sich langsam in den Hintergrund und in den Vordergrund rückte deutlich und klar der Name der/s Verstorbenen zusammen mit einem Foto und einem dieser Person zugedachten Gedenkvers. Gleichzeitig wurde ein kleines Licht für Jede und Jeden entzündet.

In unserer Mitte bleibt immer das Licht,
das auf uns scheint,
uns Kraft gibt für unseren weiteren Weg.
Christus sagt von sich:

***„Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
wird nicht in der Finsternis umhergehen,
sondern wird das Licht des Lebens haben.“***



Wir gedenken den verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohnern



Steiner, Johann	* 22.04.1929	† 14.01.2021
Martin, Ruth	* 08.07.1933	† 15.01.2021
Walter, Magdalena	* 23.02.1920	† 31.01.2021
Enz, Werner	* 08.12.1939	† 31.01.2021
Rössler, Ilse	* 17.07.1928	† 24.02.2021
Scheiter, Irma	* 29.04.1931	† 25.02.2021
Schwager, Marija	* 08.01.1947	† 28.02.2021
Mayer, Albert	* 07.07.1936	† 06.03.2021
Dederer, Hannelore	* 29.09.1939	† 06.03.2021
Geissel, Eberhard	* 01.12.1937	† 12.03.2021
Krack, Christa	* 19.09.1944	† 31.03.2021
Hopf, Gertrud	* 09.02.1936	† 19.04.2021
Hofmann, Erika	* 17.02.1924	† 24.04.2021
Herzig, Johann	* 13.11.1950	† 07.05.2021
Klage, Peter	* 06.09.1934	† 11.05.2021
Hauber, Elisabeth	* 13.05.1931	† 21.05.2021
Weber, Josefine	* 14.11.1928	† 28.05.2021
Hufnagel, Heinz	* 04.06.1930	† 30.05.2021
Metzger, Johann	* 29.09.1933	† 02.06.2021
Janson, Irma	* 12.01.1932	† 23.06.2021
Castro, Vincenzo	* 05.10.1936	† 30.06.2021
Rösler, Rita	* 11.08.1931	† 25.07.2021
Pflüger, Anneliese	* 02.02.1927	† 29.07.2021
Mewes, Helene	* 06.06.1929	† 01.08.2021
Kolacek, Wilfried	* 10.05.1942	† 01.08.2021
Wiegmann, Marie	* 31.05.1920	† 03.09.2021
Heinz, Ingeborg	* 20.09.1930	† 08.09.2021
Schenscher, Norbert	* 10.06.1941	† 02.10.2021
Roll, Elfriede	* 14.02.1924	† 16.10.2021
Mugrauer, Ottilie	* 08.12.1930	† 08.11.2021
Kolacek, Ruthard	* 30.04.1938	† 12.11.2021
Dorn, Ursula	* 16.10.1938	† 13.11.2021

EIN VERBUND - VIELE STARKE PARTNER



Seniorencentrum
St. Franziskus

Die Keppler-Stiftung in Mühlacker

Erlenbachstraße 15 | 75417 Mühlacker
Fon: 07041 95 34-0 | Fax: 07041 95 34-32
keppler-stiftung@st-franziskus-muehlacker.de
www.st-franziskus-muehlacker.de



Seniorencentrum
St. Clara

Die Keppler-Stiftung in Illingen

Wiesenweg 10 | 75428 Illingen
Fon: 07042 289 06-0 | Fax: 07042 289 06-22
keppler-stiftung@st-clara-illingen.de
www.st-clara-illingen.de



Seniorencentrum
St. Franziskus

Die Keppler-Stiftung in Mühlacker

Nachbarschaftshilfe
Seniorencentrum St. Franziskus Mühlacker
Erlenbachstr. 15 | 75417 Mühlacker
Fon: 07041 9534-31
miriam.treut@keppler-stiftung.de



Kath. Sozialstation/
Tagespflege
St. Clara

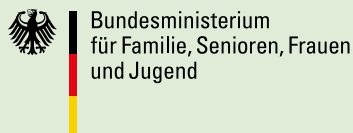
Die Keppler-Stiftung in Illingen

Katholische Sozialstation St. Clara Illingen
mit TAGESPFLEGE ILLINGEN
Stahlbaustraße 6 | 75428 Illingen
Fon: 07042 289 06-18 | Fax: 07042 289 06-19
sozialstation@st-clara-illingen.de
www.st-clara-illingen.de



Mehrgenerationenhaus Mühlacker
Erlenbachstraße 15 | 75417 Mühlacker
Fon: 07041 95 34-26
alexandra.rapp@keppler-stiftung.de

Das Mehrgenerationenhaus wird gefördert von:



Wenn Sie uns und unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende

Konto 25 82 698 | BLZ 600 501 01 bei der LBBW
IBAN: DE26 6005 0101 0002 5826 98 | BIC/SWIFT: SOLADEST600



Mitglied im
Caritasverband
der Diözese
Rottenburg-
Stuttgart e.V.

Impressum:
Anschrift:
Erscheinungsweise
V.i.S.d.P:
Chefredaktion:
Gestaltung:
Auflagenhöhe/Druck:
Redaktionsschluss:

St. Franziskus Aktuell – Ausgabe Dez. 2021 / Jan. 2022 des Seniorencentrums St. Franziskus
Erlenbachstr. 15, 75417 Mühlacker / Fon: 07041 9534-0 / Fax: 07041 9534-32
2-monatige Informationszeitschrift für Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter, Freunde
Markus Schellinger - Regionalleiter
Bernadette Vollmer - bernadette.vollmer@keppler-stiftung.de
Miriam Neugebauer und Bernadette Vollmer
150 Stück - Verlag & Druckerei Schlecht e.K., Mühlacker
für die Ausgabe Februar / Merz 2022 - **18. Januar 2022**